

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich nachmittags um 4 Uhr, Preis monatlich 2 RM, frei Haus, bei Vorbestellung 1,50 RM, zuzüglich Wechselschein. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postanschriften, Postboten, ununterbrochene Lieferungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder bei Nichterhalten des Exemplars ist die Rücksendung des Exemplars nicht erforderlich. Die Haftung für die Richtigkeit der Nachrichten über die Tätigkeit der Verwaltungen einzelner Behörden erfolgt nur, wenn ausdrücklich angegeben ist.



Abdruckpreise laut amtlicher Preisliste Nr. 2. — Liefer-Gebühr: 20 Pf. — Verantwortlicher Redakteur: Kurt Wilsdruff. — Druck: Kurt Wilsdruff. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. — Postamt: Wilsdruff. — Postfach: Wilsdruff 206. — Postzeitung: Wilsdruff. — Postzeitung: Wilsdruff. — Postzeitung: Wilsdruff.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt des Finanzamts Rostgen sowie des Forstrentamts Tharandt.

amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Rostgen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 152 — 97. Jahrgang Drahtanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Sonnabend, den 2. Juli 1938

Ansteigen der Kurve

1937 höchstes Baujahr seit Kriegsende — Zielbewusste Ernährungswirtschaft — Die deutsch-türkischen Handelsbeziehungen

Welches Gebiet der deutschen Wirtschaft die Statistik auch immer erfassen mag, immer wieder läßt sich ein stetiges Ansteigen der Kurve verzeichnen, die die stärkste Beschäftigung der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik ist. Dabei ist hervorzuheben, daß sich die private Initiative immer stärker einschaltet.

Da ist z. B. der Baubau. Nach den amtlichen Mitteilungen des Statistischen Reichsamtes wurden 1937 677 870 Wohngebäude mit 1 458 124 Wohnungen und 312 657 Nichtwohngebäude erbaut, d. h. in beiden Zweigen der Bautätigkeit wurde mehr als doppelt soviel erreicht als 1932. Seit 1933 hat der Wohnungsneubau eine ununterbrochene Zunahme erfahren, während der Anteil des Wohnungsbaus (Teilungen von Großwohnungen) seit 1934 wieder im Abnehmen begriffen ist. Auch gegenüber dem Vorjahr ist die Neubautätigkeit 1937 um 9,4 v. H. gestiegen. Vom Kriegsende gerechnet ist 1937 das Jahr mit den höchsten Leistungen im Bauwesen. Der gesamte Wohnungsbestand im Reich hat sich damit Ende 1937 auf 17,8 Mill. Wohnungen erhöht. Die Zahl der mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln errichteten Wohnungen liegt um 4,5 v. H. höher als 1936, obwohl die öffentliche Hand ihre Unternehmungen im Einzelmaß verringert hat. Dementsprechend ist für 1937 eine stärkere finanzielle Initiative privater Bauherren festzustellen. Besonders stark, nämlich um 28,3 v. H., liegen die Bauleistungen der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen.

Ueber die Leistungen der Landwirtschaft im Zeichen der Erzeugungsschlacht gibt ein Buchlein Ausschluß, das Oberregierungsrat Dr. Claus im Reichsamt für Ernährungswirtschaft herausgebracht hat. Unter dem Titel „Der Kampf ums Brot“ gibt diese Schrift einen Einblick in die Aufgaben und die Erfolge auf dem Gebiet der nationalsozialistischen Ernährungspolitik.

Deutschland zählt heute 143 Einwohner auf den Quadratmeter gegenüber 124 im Jahre 1910. Das Reich umfaßt 1937 eine Bevölkerung von nahezu 68 Millionen gegenüber 41 Millionen im Jahre 1871. Es gibt wohl kein Land, das seine Kolonien und so wenig landwirtschaftliche Aussäße je Kopf der Bevölkerung besitzt wie Deutschland. Unser Lebensraum hat sich weiterhin durch die Veränderung des Altersaufbaues unseres Volkes verengt. Der Anteil der Kinder am Gesamtbestand des Volkes ist heute erheblich geringer als vor dem Kriege. Infolgedessen ist der Bedarf an Nahrungsmitteln in Deutschland stärker gestiegen, als die Zunahme der Volkszahl zunächst erwarten läßt. Außerdem ist gegenüber der Zeit vor der Machtübernahme durch die Wiedereingliederung des Millionenheeres der Arbeitslosen der Bedarf an Nahrungsmitteln stark gestiegen. Dieser Entwicklung der Volkszahl und des steigenden Verbrauches steht die Tatsache gegenüber, daß die der deutschen Nahrungsmittelherzeugung zur Verfügung stehende landwirtschaftliche Nutzfläche im Jahre 1937 um rund 650 000 Hektar geringer war als im Jahre 1932, nachdem schon in der Zeit von 1913 bis 1932 eine Verminderung um rund 360 000 Hektar auf Grund des Verlustes von Weizen und seiner Auswirkungen eingetreten war. Trotzdem ist es im Rahmen der Erzeugungsschlacht zum ersten Male seit vielen Jahrzehnten in Deutschland wieder gelungen, die landwirtschaftliche Erzeugung schneller zu steigern, als der Verbrauch wuchs. Im Jahre 1936 haben wir nur noch 19 v. H. unseres Nahrungsmittelverbrauches aus dem Auslande einführen müssen gegenüber 35 v. H. im Jahre 1927.

Ueber den Ausbau der deutschen Handelspolitik seit der Machtübernahme sprach Reichswirtschaftsminister Funk kürzlich bei der zehn-jährigen Feier der Türkischen Handelskammer in Deutschland. Der Minister bewies diese Entwicklung an Hand der deutsch-türkischen Handelsbeziehungen. Die Bedeutung der Türkei ist im Rahmen des gesamten deutschen Außenhandels ansehnlich gestiegen. Während 1929 der Anteil der Türkei am gesamten Außenhandel kaum 1/5 v. H. ausmachte, hat sich diese Ziffer inzwischen doch auf über 2 v. H. erhöhen können. Die Türkei verfügt über reiche Kohlen-, Eisen-, Kupfer-, Chrom- und Blei-vorkommen, die seit einiger Zeit immer stärker ausgebaut werden, und zwar nicht nur, um den Inlandsbedarf der Türkei zu decken, sondern auch, um beträchtliche Mengen für die Ausfuhr zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus arbeitet die türkische Regierung an einem großangelegten Industrialisierungsprogramm. Bei dem fast völligen Fehlen einer Investitionsindustrie im Lande selbst ist es selbstverständlich, daß die Türkei auf die Lieferbereitschaft der großen europäischen Industrieländer angewiesen ist, weil sie ja sonst das große Industrialisierungsprogramm nicht in dem gewünschten Zeitmaß durchführen könnte. Deutschland hat bisher in beachtlichem Umfang an dem Aufbaubarkeit Kemal Atatürks mitwirken können.

Körperliche und geistige Gesundheit der Jugendlichen durch die Sommerlager der Hitlerjugend und die Jugendherberglager des BDM.

Wirtschaftsführung ist Volksführung

Reichswirtschaftsminister Funk über Deutschlands Wirtschaftspolitik

Reichswirtschaftsminister Funk sprach am Freitag auf einer großen Kundgebung der pommerischen Wirtschaft in Anwesenheit des gesamten Führerkorps des Gaues und der führenden Vertreter der Behörden in Sietlin.

Der Reichswirtschaftsminister kam zunächst auf das Verhältnis zwischen Partei und Staat in der Wirtschaftsführung zu sprechen. Alle Kräfte müssen unter nationalsozialistischer Führung stehen, wie sie die Partei entwickelt habe, und es gelte auch für die Wirtschaft und ihre Führung der Grundsatz, daß der unterlegen werde und unterliegen müsse, der sich der Partei verschleife oder sich gar gegen sie zu stellen versuche.

An Hand beweisträger Zahlen wies Minister Funk dann darauf hin, daß alle bei der Machtübernahme von den Gegnern des Nationalsozialismus gehegten Vermutungen, der Aufbau des Dritten Reiches werde an den Wirtschaftsproblemen scheitern, durch die Tatsachen restlos hinfällig wurden. Genau das Gegenteil sei eingetroffen. Des nationalsozialistische Deutschland sei diesen Problemen nicht nur nicht erlegen, seine nationale Wirtschaft habe vielmehr eine Kraft entfaltet, die geradezu einzigartig in der Welt dastehe.

„Deutschland“, so erklärte der Minister, „ist heute nach den Vereinigten Staaten von Amerika und England das drittgrößte Welt Handelsland. Hierbei ist die Tatsache von besonderer Bedeutung, daß es diese Stellung einnimmt, obwohl ihm Kolonien nicht zur Verfügung stehen. Hinsichtlich der industriellen Produktion der Welt steht Deutschland hinter den Vereinigten Staaten von Amerika an zweiter Stelle.“

Wenn uns leichtfertige und unverantwortliche Kreise in den letzten Wochen bei den internationalen Wirtschaftsverhandlungen, die Deutschland führen mußte, mit dem Schreckgespenst eines Wirtschaftskrieges unter Druck zu setzen versuchten, so sollten sich diese Leute nur einmal vorstellen, welche unübersehbaren Folgen für die Weltwirtschaft und die von ihr abhängigen Volkswirtschaften der Ausfall der Wirtschaftskraft eines 75-Millionen-Volkes von der überragenden Wirtschaftsfähigkeit, die Deutschland aufzuweisen hat, zeitigen müßte! Die schon heute in der Weltwirtschaft herrschende schwere Krise würde durch solche Maßnahmen zu einer allgemeinen Deroute ansetzen.

Die verantwortungsbewußten Staatsmänner und Wirtschaftspolitiker des Auslands haben sich dieser Erkenntnis auch keineswegs verschlossen. In den Verhandlungen, die von deutscher Seite zur Zeit mit zwölf Staaten geführt werden, ist überall der Wille zur

Verständigung zum Ausdruck gekommen. Dabei wurde dem deutschen Standpunkt weitestgehend Rechnung getragen. Ich freue mich, feststellen zu können, daß zwischen Deutschland und England gerade jetzt wieder ein handelspolitisches Abkommen zustande gekommen wird, das verspricht, beiden Interessen voll gerecht zu werden, und das die Handelsbeziehungen beider Länder in alte und vernünftige Bahnen leitet.

Neue Grundlagen für den internationalen Warenaustausch können nicht mehr in der Geld-, Gold- und Kreditbasis, sondern nur in der Produktions-, Waren- und Preisbasis bestehen. Der Glaube an die Stabilität der Währungen ist überhaupt verlorengegangen, und es ist gerade jetzt wieder eine allgemeine Verunsicherung durch die Furcht vor neuen Währungsmanipulationen in der Weltwirtschaft hervorgerufen worden. Deutschland hält an der stabilen Währung fest, die durch eine sichere Produktionsgrundlage und feste Preise untermauert wurde und unerschütterlich dasteht. Wir bieten der Welt die große Chance, auf der Basis dieser festen Grundlage die Weltwirtschaft neu aufzubauen.

Auf die innerdeutschen Wirtschaftsbeziehungen übergehend, unterstrich der Minister den Grundsatz, daß die Wirtschaftspolitik, d. h. nationalsozialistische geführt werden muß nach den gleichen Grundsätzen, die den Staat leiten: dem allgemeinen Volkswohle, dem Staat und Wirtschaft dienen. Voraussetzung dafür sei zunächst einmal die Einheit von Partei und Staat in der Wirtschaftsführung gewesen, durch die Wirtschaftspolitik in Partei und Staat nach den gleichen Grundsätzen ausgerichtet und geleitet wird.

Zum Schluß bekräftigte Reichswirtschaftsminister Funk, daß die Voraussetzung für die gesunde Entwicklung und das Gedeihen der Wirtschaft in dem bedingungslosen Vertrauen zur politischen Führung liege.

„Jedem muß klar werden, daß die Wirtschaftsführung keine geheimnisvolle Wissenschaft oder die Aufgabe einzelner Sachverständiger ist. Wirtschaftsführung ist nichts anderes als Volksführung, an der das Volk weite Teile nehmen muß. Meine Arbeit als Reichswirtschaftsminister werde ich stets im Volk und mit dem Volk vollbringen im engeren Einvernehmen mit der Partei und ihren Männern in den Gauen.“

Jeder muß mitarbeiten an den immer größer werdenden Aufgaben, die uns der Führer stellt. In ihrer Lösung müssen alle zusammenstehen in nationalsozialistischer Volksgemeinschaft und sich mit rücksichtslosem Vertrauen gegenüberstellen. Dieses Vertrauen in der Wirtschaft herzustellen, betrachte ich als meine vornehmste Aufgabe.“

Paris unter rotem Druck

Frankreichs Generalstab auf Seiten Rotspaniens.

Die französischen Marxisten verstärken ihren Druck auf die Regierung Daladier immer mehr, um die Einmischung Frankreichs in Spanien zugunsten der Bolschewisten zu erzwingen. Sie werden in ihren Erpressungsversuchen von den kommunistischen Führern unterstützt. Neben der Forderung nach Wiedereröffnung der rotspanischen Pyrenäengrenze und den täglichen Angriffen der Kommunisten gegen die jetzige Spanienspolitik Daladiers und Bonnets haben jetzt die Eisenbahngewerkschaftler, die dem marxistischen G. E. T. Verband angehören, ebenfalls die Forderung der Pyrenäengrenze nach Rotspanien verlangt. Diese Entschlieung wurde nach einer Debatte eines rotspanischen Vertreters gefaßt. Nachdem noch ein tschecho-slowakischer Gewerkschaftler zu Wort gekommen war, saßen die französischen Eisenbahngewerkschaftler eine zweite Entschlieung, in der sie unter plumpen Ausfällen gegen Deutschland fordern, daß Frankreich dem Schicksal der Tschecho-Slowakei nicht uninteressiert bleiben dürfe.

Die französischen Kriegsbegehr haben in dem ehemaligen rotspanischen „Boten“ in Paris, Araquistain, dessen gute Beziehungen zu den Kommunisten und Sozialdemokraten in Frankreich und zur Pariser Sowjetbotschaft während seines Pariser Aufenthaltes hinlänglich bekannt waren, einen sehr rührigen Agenten. Araquistain betätigt sich jetzt als Kriegsbegehr in Barcelona. So hielt er, wie das Pariser Blatt „Jour“ berichtet, eine Rede, in der er zum Durchhalten aufforderte. Dabei bediente er sich — und hier ist wohl der Witz der Vater des Gebanlens — bezeichnender Argumente. Mit „Scherblid“ kündigte er an:

„In Kürze wird Rotspanien mächtige Bundesgenossen erhalten, die ihm helfen werden, den Faschismus zu vernichten. Eine revolutionäre Bewegung wird in Frankreich vorbereitet, die der Regierung von Paris ihren Willen aufzwingen wird. Dann wird das französische Volk, das sich gegen die gleichen Gefahren zu verteidigen hat wie das rotspanische, letzterem zu Hilfe kommen.“

Jur Haltung Frankreichs zum spanischen Bürgerkrieg erklärt die italienische Zeitung „Tevere“, die Solidarität mit Sowjetspanien lasse sich nicht nur lediglich auf ideologische Motive, sondern vielmehr in ebenso starkem Maße auf recht konkrete Absichten zurückführen. In der Tat stände zusammen mit den von Blum und Bonnet angeführten Marxisten auch ein Teil des offiziellen Frankreichs, und zwar die Diplomatie und der Generalstab, auf Seiten Sowjetspaniens. Die Einstellung der aktiven politischen Kreise Frankreichs entspringe dem unabänderlichen Grundsatz, an Frankreichs Grenzen möglichst nur Basallen- oder kleine und schwache Staaten als Nachbarn zu dulden. Während die französische Diplomatie jenseits der Pyrenäen eine den Weisungen des Pariser Außenamtes willig gehorchende katalanische Republik sehen möchte, trachte der französische Generalstab danach, Spanien in Zukunft als Brückenkopf für den Nachschub seiner Kolonialtruppen zu gebrauchen zu können.

Zu diesen diplomatisch-militärischen Überlegungen geselle sich noch ein kaufmännisches Interesse, da es offenbar mehr einbringe, den spanischen Bürgerkrieg durch Waffentransporte an die Roten zu verlängern, als einen Beitrag zu einer europäischen Entspannung zu leisten.

Englands Vertreter in Nationalspanien bei Lord Halifax

Der britische Agent in Salamanca, Sir Robert Hodgson, überbrachte die Antwort General Francos auf die britische Note wegen der Luftangriffe und suchte den englischen Außenminister Lord Halifax auf.